



DR. FRANZ LÖSCHNAK  
BUNDESMINISTER FÜR INNERES

II-9653 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Zahl 6.001/2-IV/8/89

An den  
Präsidenten des Nationalrates

Rudolf PÖDER

Parlament  
1017 W i e n

4474 IAB  
1990 -01- 12  
zu 4805/J

Die Abgeordneten Probst, Dr. Partik-Pablé, Moser und Apfelbeck haben am 20. Dezember 1989 unter der Zahl 4805/J-NR/1989 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend die Einbindung des österreichischen Bundesheeres in den Hubschrauber-Notdienst gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

1. Liegen Ihnen hiezu objektive Erfahrungsberichte aus den Einsatzzentralen vor und, wenn ja, mit welchen Ergebnissen?
2. Welche Eignung wird den verschiedenen RTH-Modellen, insbesondere der in Aigen (Ennstal) in Verwendung stehenden Allouette III des österreichischen Bundesheeres für die gegenständlichen Aufgaben zugeschrieben?
3. Welche Vorzüge lassen sich bei den einzelnen Hubschraubermodellen des Bundesheeres konkret feststellen?
4. Ist Ihnen bekannt, daß Hubschrauber des österreichischen Bundesheeres mit geeigneteren Leiteinrichtungen ausgestattet sind?
5. Gibt es auch Unterschiede in der Eignung für Einsätze am Boden bzw. im Alpinbereich und, wenn ja, welche und bei welchen Modellen?

6. Würden Sie auf Ersuchen der unterfertigten Abgeordneten veranlassen, die Beantwortung dieser Anfrage bis zur Beratung der Regierungsvorlage 1087 d.B. im Ausschuß fertigzustellen, damit diese den Ausschußmitgliedern als Verhandlungsgrundlage dienen kann?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

**Zu Frage 1:**

Die Aufgaben des Hubschrauber-Rettungsdienstes werden von den Rettungshubschraubern des Bundesministeriums für Inneres derzeit von den Standorten Graz, Klagenfurt, Lienz/Osttirol, Hohenems, Salzburg und Linz und des Bundesheeres vom Standort Aigen/Ennstal aus besorgt.

Der ÖAMTC setzt Rettungshubschrauber von den Standorten Innsbruck, Krems, Wr. Neustadt, St. Johann/Tirol und Landeck ein.

Nach der derzeitigen Situation besteht kein Bedarf an zusätzlichen Hubschrauber-Rettungsdienst-Standorten. Eine weitere Ausdehnung würde nur zum Absinken der Auslastung, die dem internationalen Mittel entspricht, und damit zu Kostensteigerungen führen.

Wie die Einsatzzahlen ausweisen, erfreut sich der Hubschrauber-Rettungsdienst steigender Akzeptanz.

**Zu Frage 2:**

Der vom Bundesheer in Aigen für den Hubschrauber-Rettungsdienst eingesetzte Hubschrauber der Type Alouette III ist für die vorgesehenen Aufgaben geeignet.

- 3 -

Vom Bundesministerium für Inneres und vom ÖAMTC werden für den Hubschrauber-Rettungsdienst Hubschrauber der Typen Ecureuil AS 350 B1 und AS 355 F eingesetzt. Diese sind Hubschrauber der neueren Generation und gegenüber der Alouette III einfacher in der Wartung und wirtschaftlicher im Betrieb.

**Zu Frage 3:**

Beim Bundesheer findet auch der Hubschrauber der Type Bell 212 Verwendung.

Auf Grund des größeren Platzangebotes sind diese Hubschrauber besonders für Aufgaben des Katastrophenschutzes und für Spezialtransporte geeignet.

In Anbetracht des Gewichtes und der hohen Betriebskosten ist dieser Hubschrauber im Hubschrauber-Rettungsdienst nur sehr eingeschränkt einsetzbar.

**Zu Frage 4:**

Nein! Diese Frage kann nur vom Bundesminister für Landesverteidigung beantwortet werden.

**Zu Frage 5:**

Die vom BMFI bzw. ÖAMTC, aber auch die vom Bundesheer eingesetzten Rettungshubschrauber sind gleichermaßen für Einsätze am Boden wie im Alpinbereich geeignet.

**Zu Frage 6:**

Ja!

Franz 134